

Kriegsende

Lüdenscheid, 07.03.1945

Es wurden vier Bomberverbände über Lüdenscheid gemeldet; es ist gefährlich. Seit fast 20 Minuten fliegen die schweren Bomber über uns. Es fallen Bomben um uns. Gott steh' uns bei! - Im Osten und Westen sind schwere Abwehrkämpfe. Stargard und Rummelsburg sind gefallen; Graudenz wird gehalten. Der Rhein wurde in breiter Front überschritten. Neuß fiel; um Köln und Düsseldorf wird gekämpft. - In Italien leben die Kämpfe wieder auf.

Lüdenscheid, 18.03.1945

"Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu Du auch berufen bist", 1. Tim. 6,12 a. Über dieses Wort predigte Pastor Schoenberg heute morgen. Wunderbar, zündend und gewaltig hat er gesprochen. - Die Kämpfe im Osten und Westen sind hart und schwer. Schwere Angriffe auf Hagen und andere große Städte fanden statt.

Lüdenscheid, 24.03.1945

Es steigt bis zum Höhepunkt! Dann kommt entweder der Sieg oder der Untergang. Kreisschulleiter Crummenerl sprach so zuversichtlich auf der letzten Parteiversammlung. Er redete von Elite-Stoßdivisionen und Panzerkorps im Osten und von der neuen Jagdwaffe, die auf Befehl des Führers im Westen eingesetzt wird; dazu hob er die U-Boote hervor. Ich hatte wieder Mut und Hoffnung. Im Westen ist eine gewaltige Schlacht entbrannt. Alles verblaßt gegen den Durchbruch bei Wesel. Das Ostufer des Rheins ist genommen worden; Luftlandetruppen wurden abgesetzt. - Vati rückt morgen mit dem 23. Bataillon des "Freikorps Sauerland" aus. Er ist Sanitätsgrad im Bataillon "Joest". Victoria salusque!

Lüdenscheid, 25.03.1945

Gottes Welt ist wunderbar! Es ist so schön draußen: Frühling, Frühling - trotz Krieg und Schrecken! Ruth, Gisela und ich sind seit Stunden unterwegs. Wunderbare Welt! Wirklich ...! Und dieses Land sollte untergehen? Nein, nein, ich will, ich kann es nicht glauben! Deutschland muß bestehen! - Und heute ist Palmsonntag: Jesu Leidenswoche beginnt.

Lüdenscheid, 30.03.1945

Jesu Sterbetag! Er ist für unsere Sünden in den Tod gegangen, auch für meine Schuld. Ich bin heute, am größten Feiertag unserer Kirche, zum heiligen Abendmahl gegangen. Ich danke Gott und bitte ihn um Kraft für die kommenden schweren Wochen. Im Radio wurde Bachs Matthäuspasion gesungen und gespielt. Es war so wunderbar! - Die Kriegslage ist

katastrophal. Wir sind in einem Kessel, der nur noch nach NNO offen ist.
- Vati hat geschrieben.

Lüdenscheid, 01.04.1945

Ostern! Frühlingsfest trotz Krieg und Schrecken! Lülings sind heute morgen mit knapper Not dem Bombentod entgangen. Elend ist in der Welt! Und trotz allem: Ein Leuchten ist in der Welt. Und noch mehr: "Christ ist erstanden von der Marter aller ..." Gott hat Ja! gesagt zu dem Erlösungswerk seines Sohnes, wir sind nun seine Kinder. Heute morgen war ich in der Kirche. Pastor Köllner hat gut gesprochen. Und doch - trotz dieser großen und wahren Zuversicht kann ich mich nicht wahrhaft freuen.

Lüdenscheid, 05.04.1945

Ich habe jeglichen Glauben an den Sieg verloren; ich gebe alles auf. Aufgrund meiner englischen Sprachkenntnisse mache ich schon Pläne für die Zukunft. Die Lage: Feindliche Truppen kämpfen und siegen im Osten und Westen. Überall sind Bombenangriffe, auch hier.

Lüdenscheid, 09.04.1945

Bernd (mein 6jähriger Bruder, G.H.C.) und ich haben einen netten Spaziergang gemacht und sind mit einem Strauß von frischem Grün heimgekehrt.

Lüdenscheid, 11.04.1945

Ein Gerücht jagt das andere. Zuerst hieß es, Lüdenscheid würde verteidigt. „Der Feind steht vor der Stadt an der Homert, bei Neuenhof, bei Piepersloh und an der Höh.“ Ich weiß nicht, ob es wahr ist. Zwei bis vier Panzer sollen abgeschossen sein. Dann hieß es, Lüdenscheid sei von Dr. Schulte um 5.00 Uhr kampfflos übergeben worden. Ruhe vor dem Sturm! Vor allen Geschäften ist Massenandrang. Ich weiß nicht, was noch wird. Morgen kommt der Feind.

Lüdenscheid, 12.04.1945

Die ganze Nacht heulten schwere Granaten über uns hinweg. Wir saßen im Keller. An Schlaf war nicht zu denken. Endlich graute der Morgen; die bange Nacht war herum. Es hieß wieder, die Stadt würde verteidigt. Auch im Radio wurde von der Verteidigung aller Städte und Dörfer gesprochen. Ich habe den ganzen Tag geräumt und gepackt. Noch ist es ruhig. Wie lange? Es ist erst 9.00 Uhr abends. Bernd hat Halsschmerzen und Fieber. Wir sitzen im Keller. Der Amerikaner hat die Stadt durchfahren. Heute war toller Beschuß. Morgens konnte man noch Besorgungen machen. Beim Mittagessen ging es los. Wir haben alles zusammengepackt und im Keller gegessen. Ich habe unseren Keller wohnlich hergerichtet, aufgeräumt, Sachen hinuntergetragen und verpackt. Und nun ist alles vorbei. Unser Haus hat eine Phosphorgranate abbekommen. Wir haben eifrig gelöscht und geräumt. Im Dach ist ein großes Loch. Eben haben wir die schweren Wagen der Feinde rollen sehen. Wir haben im Keller etwas zusammen gegessen. Jede Familie hat etwas beigesteuert. Bohnenkaffee gab's, Kuchen, Plätzchen, Kognak. Es war ganz nett. Was wird nur aus uns? Ich weiß es nicht.

Lüdenscheid, 14.04.1945

Der erste Tag unter der Herrschaft der Militärregierung Deutschland ist herum. Wir haben von 7.00 bis 18.00 Uhr Ausgang. Es sind viele Verfügungen gekommen. Fast alle nationalsozialistischen Anordnungen sind aufgehoben. Keine Post, keine Reisen, kein Telefon. Alle Parteigenossen müssen sich melden. Ich sehe schwarz; ich habe praktisch mit dem Leben abgeschlossen: Zuerst war ich niedergeschlagen, dafür leiden zu müssen. Jetzt ist mir alles so erschreckend gleichgültig. Ich hätte es eher wissen müssen. - Bei Inge K. ist alles kaputt. Es tut mir leid. - Die Amerikaner brausen dauernd durch die Stadt. Military Police ist schon hier. Heute morgen ist geplündert worden. Die Geschäfte sind leer. Wir werden hungern müssen. Dauernd heulen Granaten, klatschen Einschläge, sausen Fahrzeuge. Mir ist unheimlich.

Lüdenscheid, 15.04.1945

Unser Papa ist wieder da. Gestern abend wurde das Freikorps aufgelöst. Wir sind froh. Heute kam er an. Ich war in der Kirche. Superintendent Arnings Predigt gab mir sehr viel. Er sprach über den 23. Psalm (Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln). Das darf auch ich wissen. Es kann mir nichts geschehen, als was Gott hat ersehen und was mir selig ist? - Nach dem Gottesdienst habe ich Papa in der Brüderstraße aus einem Keller abgeholt, wo er die Nacht verbracht hatte (wegen der Ausgangssperre, G.H.C.). Ich hatte Zivilkleidung mitgenommen, damit ihn seine Rotkreuzuniform nicht irgendwie in Schwierigkeiten brachte. Man weiß ja nie.

Lüdenscheid, 18.04.1945

Heute waren Fräulein Büscher und Fräulein Schulz hier, um mich für einen deutschen Kulturkreis zu werben, der verhüten soll, daß die Jugend kommunistisch wird. Es ist eine Auszeichnung für mich; trotzdem bin ich nicht sehr begeistert.

Lüdenscheid, 19.04.1945

Elisabeth und ich haben Fräulein Büscher und Fräulein Schulz besucht und über unsere kommende kulturelle und wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft gesprochen. Es war sehr schön. Jetzt freue ich mich darauf. - Ich habe es gar nicht gemerkt, daß wir unter der Herrschaft der Nationalsozialisten so viel Freiheit entbehrten. Das ist mir erst jetzt klar geworden. Und doch: Meine Jungmädalarbeit (bis August 1944, G.H.C.) hat mir trotz allem viel Schönes gebracht. Ich vermag noch nicht alles zu verurteilen, vielleicht später. - Göbbels sprach heute abend. Er redete wie sonst vom Sieg, von kommenden herrlichen Zeiten. Wie mag alles werden? Ich weiß es nicht. - Der Kampf um Ruhr und Rhein ist zu Ende. Wir sind vollkommen in der Hand des Feindes. Was geschieht mit uns?

Lüdenscheid, 23.04.1945

Die Lage spitzt sich immer mehr zu. Um Berlin wird gekämpft. Die Russen stehen schon am inneren Verteidigungsring. Der Führer selbst leitet den Kampf. Er sagte in einem Aufruf an die Ostfront vor einigen Tagen: "Berlin bleibt deutsch. Wien wird wieder deutsch, und Europa wird niemals russisch." Und Dr. Krieg äußerte heute im Bericht zur Lage: "Wenn Berlin fällt und Prag erobert wird, gibt es kein Europa mehr." Ich sehe mit

Bangen der nächsten Zukunft entgegen. Was mag sie uns bringen? Wir leben hier augenblicklich noch recht gut. Was mag kommen? Im Innersten glaube ich trotz allem an den Sieg, obwohl ich inzwischen weiß, was er für uns Christen bedeutet.

Lüdenscheid, 26.04.1945

Der Untergang naht. Überall rücken die Feinde vor. Zwei Drittel von Berlin sind besetzt. Der Feindsender meldet riesige Erfolge der Russen. Unsere Nachrichten sprechen auch von erbitterten Kämpfen gegen einen überlegenen Feind. Was wird morgen sein? Wird der Führer im Kampf untergehen, da er seine Sache verloren sieht oder trotz allem noch der deutsche Sieg? "Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad." Unser armes, geliebtes Deutschland! - Und doch: Es wird Frühling draußen. Die Welt ist so schön, Blätter und Blüten, zart und rein. Ich möchte daran meine Hoffnung klammern.

Lüdenscheid, 28.04.1945

Der Feindsender meldet, Himmler habe an England und Amerika ein Kapitulationsangebot gerichtet, das aber abgelehnt worden sei, weil Rußland damit nicht inbegriffen war. Es wäre vielleicht unsere letzte Möglichkeit gewesen. Die Führung ist mutlos und sieht die Nutzlosigkeit ein.

Lüdenscheid, 29.04.1945

Heute ist Kantate - singet. Pastor Köllner hat sehr schön gepredigt. Aber singet, singet? Können wir das in dieser schrecklichen Zeit für unser Deutschland? Ach, das Ende naht! Die Elbe ist entblößt, Berlin hält sich noch. Ach, unser Vaterland, unsere geliebte Heimat! Ich glaube nicht mehr an den Sieg. - Christus ist mein Herr, soll mein Herr bleiben. Ihm beuge ich mich in allem, ihm gebe ich mich in die Hand, ihm will ich angehören im Leben und im Tod.

Lüdenscheid, 02.05.1945

Trauer! Der deutsche Rundfunk meldete, der Führer sei im Kampf um Großdeutschland gefallen. Er hat Großadmiral Dönitz zu seinem Nachfolger ernannt.

Lüdenscheid, 07.05.1945

Es heißt im Feindsender, Großadmiral Dönitz habe die Kapitulation aller deutschen Streitkräfte befohlen. Generaloberst Jodl sagte, wir seien England, Amerika und Rußland auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Was wird aus uns?

Lüdenscheid, 14.05.1945

Das Ende ist endgültig da. Die Kapitulationsurkunde wurde schon vor einer Woche ratifiziert. Es hieß, die Amerikaner bekämen Süddeutschland und Thüringen, die Engländer Norddeutschland, die Franzosen den größten Teil des Rheinlandes und die Russen den deutschen Osten. Wir hier im Westen wurden totgeschwiegen. - Jetzt erst erfahren wir die Wahrheit über alles, über die Konzentrationslager, über unsere "herrliche" Führung. Es ist bitter, das alles vom Gegner hören zu müssen, aber dafür sind wir besiegt.

Lüdenscheid, 20.05.1945

Ein strahlender Pfingstmorgen bricht ins Land. Es ist noch früh. Bernd und ich wollen gleich zum Jugendgottesdienst. Ich möchte mein Herz dem heiligen Geist weit öffnen. Gott schenke mir Glauben! - Pastor Köllner hat wunderbar gesprochen. Er sagte, Weihnachten, Karfreitag und Ostern seien nur gewesen, damit Pfingsten sein konnte.